

**Zeitschrift:** Tec21  
**Herausgeber:** Schweizerischer Ingenieur- und Architektenverein  
**Band:** 142 (2016)  
**Heft:** 11: Vertikale Vielfalt

**Vorwort:** Editorial  
**Autor:** Solt, Judit / Knüsel, Paul

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 19.03.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



«Vertical farm»: Der Landes pavillon der USA an der letztjährigen Weltausstellung in Mailand griff das Ernährungsthema mit einer frucht- und teilweise essbaren Wandinstallation auf. Die Hängepaneele waren mit 42 Arten an Früchten, Gemüse, Getreide und Gräsern bepflanzt. Coverfoto von **Biber Architects**.



**SONDERHEFT: NEUBAU BETTENHAUS TRIEMLISPITAL ZÜRICH**  
Die geschuppte Glashülle, die wir in dieser Ausgabe von TEC21 vorstellen, ist jene des neuen Bettenhauses des Triemlispitals Zürich. Der Neubau erfüllt baulich und betrieblich hohe Anforderungen, und seine Energieversorgung orientiert sich an den Zielen der 2000-Watt-Gesellschaft; es ist das erste Minergie-P-Eco-Spitalgebäude in der Schweiz. Ein Sonderheft zu diesem herausragenden Bau liegt dieser Ausgabe bei.

Die wichtigste Aufgabe der Gebäudehülle besteht darin, Innenräume vor Umwelteinflüssen zu schützen. Traditionell kommt der Fassade noch eine weitere Rolle zu: Sie vermittelt zwischen innen und aussen. Ihre bauphysikalische Beschaffenheit bestimmt, wie das Innere belichtet, belüftet und beschallt wird; ihre Gestaltung wiederum prägt das Gesicht, das ein Gebäude seiner Umgebung präsentiert, und damit letztlich auch dessen Bedeutung für die Öffentlichkeit.

Neue Material- und Konstruktionstechnologien machen es möglich, dass heutige Fassaden noch mehr leisten und einen zusätzlichen Nutzen für das Gebäude und seine Umgebung generieren – etwa indem sie Elektrizität, Wärme und saubere Luft produzieren, Informationen vermitteln oder Lebensräume für diverse Tierarten bieten. In diesem Heft geht es um drei Varianten dieser gewinnbringenden Konstruktionen. Wir untersuchen eine neuartige Photovoltaikfassade und begrünte Fassaden, die als vertikale Gärten das Stadtklima verbessern. Und wir beschäftigen uns mit einer expressiv geschuppten Glashülle, dank der das scheinbar Unmögliche gelang: einem Neubau die gewünschte städtebauliche Präsenz als vollverglaster Kubus zu verleihen, ohne auf eine höchstwertige Umsetzung des Wärme- und Kälteschutzes zu verzichten. Alle drei Fassadenvariationen tragen folglich passiv oder aktiv dazu bei, die Vielfalt der Gebäudefunktionen im Siedlungsraum zu erhöhen.

*Judit Solt,*  
Chefredaktorin

*Paul Knüsel,*  
Redaktor Umwelt/Energie